

Gedanken... aus Sicht einer Schuldnerberatung in Luxemburg

(Christiane STEFFEN, chargée de prévention)

Es gibt zwei Schuldnerberatungsstellen in Luxemburg, der „Service d’Information et de Conseil en matière de Surendettement“, kurz SICS, der Ligue Médico-Sociale, zuständig für den Zentrum und den Norden des Landes, und der SICS von INTER-ACTIONS, asbl, zuständig für den Süden und den Zentrum.

Die beiden SICS unterliegen einer KONVENTION mit dem Familienministerium.

Unsere (Haupt)-Beratungsstelle befindet sich in Esch/Alzette und arbeitet nach Termin. Die Beratungen sind kostenlos.

Wir sind ein kleines multidisziplinäres Team, bestehend aus 5 Mitarbeitern.

Jährlich zählen wir in etwa 400 neue Anfragen.

Unsere Beratungsstelle leiht kein Geld; Ziel ist es den Menschen zu helfen, sich mit ihren eigenen Mitteln, aus der Überschuldung zu befreien.

„Überschuldung“ steht stellvertretend für eine äußerst komplexe Problematik – eine umfassende, tiefgreifende Analyse ist daher sehr schwierig, fast unmöglich.

Wir versuchen in diesem Beitrag einige Schwerpunkte sowie Brennpunkte aufzuzeigen und zu erläutern.

Wann spricht man von Überschuldung?

Es gibt keine nationale offizielle Definition. Wir sprechen von „Überschuldung“ wenn die finanzielle Situation aus dem Gleichgewicht gerät und die betroffenen Personen über einen längeren Zeitraum weder ihre Lebenshaltungskosten noch ihre finanziellen Verpflichtungen begleichen können.

Stigmatisierende Aussagen und ungerechtfertigte Vorurteile gegenüber Betroffenen („selbst Schuld“, „über die Verhältnisse gelebt“) sind nicht selten.

Doch die tägliche Arbeit lässt uns wissen, dass die Ursachen für eine Überschuldung fast so zahlreich und vielfältig sind, wie die Anzahl und Profile der Betroffenen:

- Arbeitsverlust
- Trennung / Scheidung
- Krankheit
- gescheiterte Selbstständigkeit
- eine schlechte finanzielle Allgemeinbildung,...

sind die Haupt-Auslöser von privater Überschuldung und sozialer Ausgrenzung.

Hier stimmen unsere Beobachtungen mit den Studien unserer Nachbarländern überein.

Zu diesen Hauptursachen gesellen sich öfters erschwerende Lebensumstände und es kommt zu einer Art „Schneeballeffekt“.

Das Zusammenspiel unterschiedlicher Ursachen, aus verschiedenen Lebensbereichen, führt zu einer komplexen Überschuldungssituation.

Man denke z.B. an die hohen Mietpreise in Luxemburg, welche den Haushaltsplan zusätzlich belasten. Nicht selten, belaufen sich die Wohnkosten auf die Hälfte des Einkommens.

Profil der betroffenen Personen

Prinzipiell, kann es jeden treffen. Auf einen Schlag, kann man seinen finanziellen Verpflichtungen von heute, morgen, nicht mehr nachkommen.

Natürlich gibt es die sogenannten „Risikogruppen“, die gefährdeter sind als andere: Menschen,

- in Arbeitslosigkeit
- mit garantiertem Mindesteinkommen
- mit Einkommen für schwerbehinderte Personen
- mit Invalidenrente
- in Zeitarbeit (Interim), mit befristeten Arbeitsverträgen, in beruflichen Eingliederungsmaßnahmen
- alleinerziehend...

Ohne die finanzielle Unterstützung vom Staat (Zuschuss für garantiertes Mindesteinkommen, Teuerungszulage, Mietzuschuss, Sozial-Läden, direkte Leistungsabrechnung für einkommensschwache Personen, ...), wäre ihre prekäre Lage noch schlimmer.

Nicht zu vergessen die Mindestlohnempfänger, die sogenannten „working poor“, die es trotz einer Arbeit, nicht schaffen, ihren finanziellen Verpflichtungen nachzukommen.

Ihr Einkommen liegt oft nur knapp über den gesetzlich festgelegten Beträgen für die Inanspruchnahme der staatlich-sozialen Hilfen.

Die Zahl, der in Rente lebenden Personen, die unsere Beratungsstelle aufsuchen, steigt zudem.

Die Ursachen sind unterschiedlich:

- Unterstützung (oft durch Kreditaufnahme) ihrer Kinder und Enkelkinder, die in finanzielle Nöte geraten,
- Bürgschaften für Familienmitglieder,
- Aufnahme der Kinder, welche sich eine eigene Wohnung nicht mehr leisten können
- Krankheit des Partners, bzw. wenn das Einkommen nicht reicht, um die Kosten einer Unterbringung in einem Alters - oder Pflegeheim, zu gewährleisten.

Altersarmut, beziehungsweise die „relative“ Altersarmut ¹ riskiert auch im „wohlhabenden“ Luxemburg zu einem Problem zu werden.

In unserer Beratungsstelle begegnen wir Menschen, die lebenslang in Zeitarbeit beschäftigt sind. Ihre Beitragszahlungen in die Renten - und Pensionskassen weisen demzufolge häufig Lücken auf. Das führt im Alter zu geringen Renten.

Auch Mindestlohnempfänger, riskieren später eine kleine, zum Leben oft nicht ausreichende Rente, zu beziehen.

Welche Auswirkungen hat eine Überschuldung auf die Lebensqualität der betroffenen Personen?

„Über Geld spricht man nicht“!
Geld, zu haben oder nicht, ist etwas ganz Persönliches.

Viele der betroffenen Personen empfinden ihre Überschuldungssituation als ein Scheitern, Versagen ihres Lebens oder zumindest einer bestimmten Lebensphase.

Oftmals brauchen sie jahrelang, um sich der Situation, in ihrer Gesamtheit, zu stellen und Hilfe bei einer Beratungsstelle zu suchen.

Zuvor, versuchen viele, selbst, eine Lösung zu finden, indem sie neue Kredite aufnehmen oder sich Geld bei Freunden, Familie oder Bekannten leihen. Entgegen aller Vorurteile, wollen die meisten nämlich ihre Schulden zurückzahlen.

Finanzielle Sorgen und Probleme haben oftmals große Auswirkungen auf das Leben der betroffenen Personen, weitaus mehr als die finanzielle Not.

- Beziehungen werden belastet; Geld ist oft ein Streitthema und es kommt zu gegenseitigen Schuldzuweisungen. Dies belastet auch die, im Haushalt lebenden, Kinder.
- Auswirkungen auf die Arbeit, z.B. durch Pfändungen (Angst vor einem eventuellen Arbeitsverlust).
- Rückzug aus dem gesellschaftlichen Leben, aus purer Scham, der Geldmangel soll unbemerkt bleiben; der soziale Rückzug führt schnell zu sozialer Isolation.
- Gesundheitliche Probleme, sowohl physisch als auch psychisch.

¹ Als absolute Armut ist dabei ein Zustand definiert, in dem sich ein Mensch die Befriedigung seiner Grundbedürfnisse nicht leisten kann. Relative Armut beschreibt Armut im Verhältnis zum jeweiligen Umfeld eines Menschen (Quelle: Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung)

Das Risiko an bestimmten Krankheiten zu erkranken ist, bei überschuldeten Personen, 2-3 mal höher als bei Personen, ohne finanzielle Sorgen.

Laut der ASG-Studie (Armut, Schulden, Gesundheit) der Johannes Gutenberg-Universität in Mainz, leiden 80% der überschuldeten Personen im Alter von 18-79 Jahren an einer Krankheit, hauptsächlich an psychischen Erkrankungen, wie Angstzustände, Depressionen oder Psychosen, so wie auch an Gelenk- und Wirbelerkrankungen.

Frauen sind häufiger von solchen Erkrankungen betroffen als Männer; letztere leiden öfters unter Sucht- und Abhängigkeitserkrankungen.

Wo liegen die Herausforderungen an den SICS?

Die meisten überschuldeten Menschen versuchen, mittels eigenen Strategien, einen Ausweg aus ihrer finanziellen Notlage zu finden. Oft sind sie dadurch aber noch tiefer in die Schulden gesunken.

Ihre psychische Verfassung ist oft an einem „Null-Punkt“ angekommen und hindert sie daran, sich ihr „Scheitern“ einzugestehen. Sie entwickeln spezifische Bewältigungsstrategien, welche sich in Aggression, Depression, Resignation,..., widerspiegeln können.

Eine Person muss sich zuerst bewusst werden darüber, dass sie es nicht allein, aus eigenen Kräften, aus der Überschuldung schaffen kann, bevor sie bereit ist, „fremde“ Hilfe einer Schuldnerberatung anzunehmen.

Hier liegt, unter anderem, eine der größten Herausforderungen des SICS, an seine menschliche Qualität.

Ziel muss es sein, den betroffenen Personen vorerst zu helfen, ihr *Selbstwertgefühl* und ihre *Selbstsicherheit* wiederzufinden und zu stabilisieren, sich ihrer *persönlichen Ressourcen* wieder bewusst zu werden und diese wieder zu aktivieren.

Diese Fähigkeiten sind wichtig, denn der Weg aus der Überschuldung ist oft ein langer Weg, der auf einer guten Zusammenarbeit, zwischen Sachbearbeiter und Betroffenen, beruht.

Diese Vertrauensbasis ist sehr wichtig, denn ein Mensch, der nicht mehr an sich selbst glaubt, hat auch Schwierigkeiten, anderen zu vertrauen.

Dieses Bewusstsein, hat uns bewogen, vor einigen Jahren, unsere „Helpline“ (Telefon: 54 77 24 22) ins Leben zu rufen: eine Beratung per Telefon, die den Betroffenen, anonym, unkompliziert und ohne administrativen Aufwand, eine erste Hilfe anbietet.

Eine weitere große Herausforderung liegt in der erweiterten präventiven Arbeit.

Unsere Beratungsstelle hat sich seit 2012 mit der Kampagne „consommer responsable“ speziell auf die Prävention bei Kindern konzentriert.

Der soziale Druck in unserer Konsumgesellschaft spielt eine Rolle in der Überschuldungsproblematik. Der Mensch wird primär definiert, bzw. wertgeschätzt, durch seinen Besitz als durch sein Können. Wir werden dauerhaft, von morgens bis abends, mit Werbung, in allen möglichen Formen, konfrontiert und sind quasi gezwungen mitzuhalten, da wir ansonsten riskieren ausgegrenzt zu werden, „out“ zu sein.

Die Erwachsenen können sich vielleicht noch kritisch dazu äußern, da sie die komplexen Strategien hinterfragen. Kinder und Jugendliche hingegen werden schnell zu Opfern. Das hat die Marketing – und Wirtschaftsbranche schon längst erkannt.

- Kinder verfügen über großes Kapital, in Form von Sparbüchern, Taschengeld, Geldgeschenken...
- Sie haben einen starken Einfluss auf die Kaufentscheidungen der Eltern (Urlaub, Auto, Möbel, ...),
- und sind die zukünftigen Konsumenten von morgen. Es gilt, sie so früh wie möglich an Marken zu binden,

Kinder werden sozusagen in eine Konsumentenrolle „hineingeboren“. Hier gilt es aufzuklären.

Aber auch der gesellschaftliche Wandel, mit seinen diversen Familienkonstellationen, spielt eine Rolle (Patchwork Familien, alleinerziehende Eltern, ...).

Viele Kinder werden von klein auf doppelt beschenkt: 2x Geburtstagsgeschenk, 2x Ostern, 2x Weihnachten, 2x Urlaub,

Die Zeit, die fehlt, wird oft durch Konsum ersetzt. Natürlich nicht immer und überall, aber viele Kinder erleben es als selbstverständlich viel Materielles zu kriegen und zu besitzen.

Hier besteht ein Risiko, dass Gefühle, wie Freude, Glück, Zufriedenheit, ..., hauptsächlich über Materielles definiert werden.

Selbstverständlich, wird unsere Beratungsstelle auch künftig präventive Arbeit bei Erwachsenen leisten, vor allem bei gefährdeteren Gruppen, in Form von Informationsversammlungen bezüglich des Haushalts-Budgets, der Handy- und Kreditverträge, Lohnpfändung, ...).

Unsere Beratungsstelle ist bestrebt, der Präventionsarbeit einen noch wesentlich höheren Stellenwert zuzuordnen.

SICS, Inter-Actions, asbl

1, rue Helen Buchholtz

L-4048 ESCH/ALZETTE

HELPLINE: 54 77 24 22

Fax: 54 77 24 26

E-mail: endettement@inter-actions.lu

Internet: www.dettes-net.lu